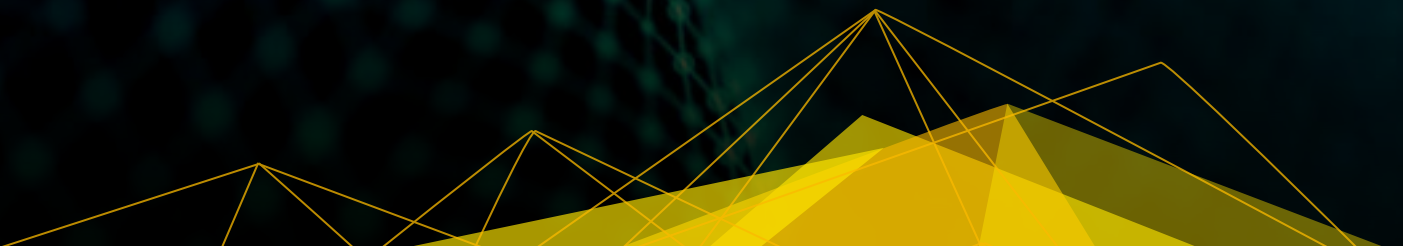


ZUKUNFTSORTE

SACHSEN-ANHALT



**HIER
trifft Wirtschaft
Wissenschaft.**



Zukunftsorte in Sachsen-Anhalt



HIER beginnt die Zukunft heute.

Wer morgen mitgestalten will, muss heute Entscheidungen treffen. Sachsen-Anhalt hat die Weichen für die Zukunft gestellt. An zwölf Standorten im Land geben bewährte Cluster aus Unternehmen und Forschungseinrichtungen den Takt an. Ob New Mobility, Medizintechnik, Bioökonomie oder Chemie – an den Zukunftsorten in Sachsen-Anhalt arbeiten Forscher und Unternehmer daran, dass aus kühnen Ideen marktreife Innovationen werden. Die zwölf Zukunftsorte sind die Diamanten des Bundeslandes – eine Initiative der Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt.

In den vergangenen Jahren wurde die Verbindung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft nachhaltig ausgebaut. So

hat der Wissens- und Technologietransfer entscheidende Impulse bekommen. Ein durchdachtes Clustermanagement sowie eine optimale Wissenschaftsstruktur bieten sowohl etablierten Unternehmen als auch Gründern beste Bedingungen.

Die historischen Wurzeln im Maschinenbau und der Chemieindustrie bilden ein zukunftsfähiges Fundament und schaffen Brücken zu Branchen wie der Informationstechnologie oder der Bioökonomie. Bereits heute gehört Sachsen-Anhalt zu den Vorreitern bei neuen Werkstoffen und Materialien auf Basis nachwachsender Rohstoffe.

Startups, mittelständische Unternehmen und internationale Konzerne haben die Zukunftsorte in Sachsen-Anhalt schätzen gelernt – zwölf Orte, an denen die Zukunft schon heute beginnt. —

zukunftsorte-sachsen-anhalt.de



ZUKUNFTSORTE
SACHSEN-ANHALT

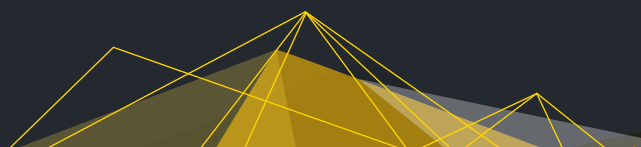


Zwölf Standorte mit Potenzial zeigen, dass von Sachsen-Anhalt maßgebliche Impulse ausgehen und das Land auf die Anforderungen von morgen bestens vorbereitet ist. Sachsen-Anhalt hat eine der dichtesten Forschungslandschaften in Deutschland, eine experimentierfreudige Wirtschaft und mutige Gründer. Netzwerkstrukturen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft sorgen für Innovationen, die sich auf dem Weltmarkt durchsetzen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Branchen wie Chemie, Bioökonomie, New Mobility und Medizintechnik, die eng mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Clustern vernetzt sind. Die technologie- und wissenschaftsorientierten Unternehmen dieser Branchen finden in Sachsen-Anhalt gute Expansionsbedingungen. Bei Produktentwicklungen arbeiten heute Komponentenhersteller, Forschungsinstitutionen, Ingenieurbüros, Werkzeug- und Formenbauer und IT-Dienstleister in völlig neuen Kooperationsformen zusammen. Deshalb erfordern diese wissensbasierten Industrien ein immer anspruchsvolleres Umfeld, und zukunftsfähige Gewerbegebiete sind weit mehr als eine Aneinanderreihung von Fabrikhallen.

An den zwölf Orten zeigt sich die Zukunftsfähigkeit auf ganz besondere Weise. Beispielsweise im Technologiepark Weinberg Campus in Halle (Saale), dem zweitgrößten ostdeutschen Technologiepark. Er ist vor 25 Jahren auf einem ehemaligen Kasernengelände entstanden, inzwischen haben sich dort mehr als 250 Unternehmen gegründet. Die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg hat am Weinberg Campus ihre naturwissenschaftlichen Institute konzentriert. Zudem sind alle bedeutenden außeruniversitären Forschungseinrichtungen der Fraunhofer- und Max-Planck-Gesellschaften sowie der Helmholtz- und Leibniz-Gemeinschaften vertreten. Neben etwa 8.000 Studierenden arbeiten auf dem Weinberg 6.000 Menschen in Unternehmen und Forschungseinrichtungen.

Forschung und Wirtschaft arbeiten auch auf dem Forschungscampus *STIMULATE* in Sachsen-Anhalts Landeshauptstadt Magdeburg eng zusammen. Dort wird die Zukunft von bildgeführten minimal-invasiven chirurgischen Eingriffen vorangetrieben. Der Campus entsteht am sogenannten Wissenschaftshafen. Die Speichergebäude des alten Handelshafens wandeln sich zu einem urbanen Zentrum für Innovation und Wissenstransfer.



Spezialisten für Agrochemie

AGRO-CHEMIE PARK PIESTERITZ



Deutschlands einziger Agro-Chemie-Park befindet sich im Wittenberger Ortsteil Piesteritz. Der Standort an der Schnittstelle zwischen West- und Osteuropa ist ein Hidden Champion von internationalem Stellenwert.

skwp.de

Das Kernunternehmen an dem traditionsreichen Chemiestandort sind die Stickstoffwerke Piesteritz (SKW). Das Chemieunternehmen ist der größte Ammoniak- und Harnstoffhersteller in Deutschland mit einer Produktion von über fünf Millionen Tonnen Industriechemikalien pro Jahr.

Zur Forschungsabteilung der SKW Piesteritz gehören über 60 Mitarbeitende sowie ein 170 Hektar großes Versuchsgut bei Leipzig, auf dem die Erzeugnisse in Vergleichsstudien getestet werden. Die Stickstoffwerke sind zudem Mitbegründer des Agrochemischen Institutes in Lutherstadt Wittenberg, ein Gemeinschaftsprojekt mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Wirtschaftsförderung des Landkreises. Zu dem Forschungsteam des Instituts ge-

IN ZAHLEN:



GESAMTFLÄCHE
(HEKTAR):

220

ANMELDUNG
VON ÜBER

100
Patenten



ARBEITSPLÄTZE:

2.500

hören Professoren aller naturwissenschaftlichen Fakultäten der Universität Halle-Wittenberg, Firmen des Agro-Chemie Parks sowie das Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie.

Im Agro-Chemie-Park Piesteritz haben sich bisher über 45 Unternehmen angesiedelt, darunter die Borealis Agrolinz Melamine Deutschland GmbH mit der bundesweit größten Melaminanlage. Der niederländische Konzern Louis Dreyfus Company betreibt in Wittenberg die weltweit größte kombinierte Biodieselanlage mit Ölmühle und produziert am Standort nicht nur Biodiesel und Rapsöl aus den Saaten regionaler Landwirte sondern auch Glycerin und Lecithin. Die Stadtwerke Leipzig GmbH, eines der großen Stadtwerke Deutschlands, betreiben ein modernes Biomasseheizkraftwerk im Agro-Chemie-Park. Ebenso vertreten ist das Unternehmen Air Liquide GmbH, ein Weltmarktführer bei Gasen, Technologien und Services für Industrie und Gesundheit, das in Wittenberg Kohlendioxid in flüssiger Form herstellt. —

Auf Wachstum geimpft

BIOPHARMAPARK DESSAU



Am traditionsreichen Standort in Dessau-Tornau werden bereits seit 100 Jahren Impfstoffe entwickelt und produziert. Heute ist der Biopharmapark Dessau ein etabliertes Zentrum der Pharma- und Biotechnologie.

Der zwischen Leipzig und Berlin gelegene Biopharmapark Dessau bietet ein integriertes Netzwerk an Infrastruktur und Serviceleistungen. Die Kombination aus Know-how und perfekter Infrastruktur macht den Standort zu einem der leistungsfähigsten Biopharmaproduktions-Cluster Deutschlands. Außerordentliche Kompetenzen besitzen die bereits ansässigen Unternehmen im BioPharmaPark Dessau in der pharmazeutischen Fertigung und Verpackung, in der innovativen Impfstofftechnologie, in Qualitätskontrolle und Compliance sowie in Forschung und Entwicklung.

Das größte Unternehmen am Standort ist IDT Biologika. Der Auftragshersteller unterstützt biopharmazeutische Unternehmen bei der Produktentwicklung, bei der Herstellung von klinischen Prüfmustern sowie

biopharmapark.de

der kommerziellen Fertigung. Das vor knapp 100 Jahren in Deutschland gegründete Unternehmen betreibt Standorte in Deutschland und den USA.

Die Ceva Innovation Center GmbH im Biopharmapark Dessau ist einer von 14 Forschungsstützpunkten der Ceva Santé Animale. Das Unternehmen konzentriert sich auf die Erforschung, Entwicklung, Produktion und Vermarktung von pharmazeutischen Produkten und Impfstoffen für Haustiere, Geflügel, Wiederkäuer und Schweine. Im Jahr 2019 übernahm Ceva Santé Animale die Tiergesundheitssparte der IDT Biologika und führt seitdem die 25-jährige Tradition in der Entwicklung von oralen Tollwutimpfstoffen weiter.

Jüngst hat das Pharmaunternehmen Merz rund 40 Millionen Euro investiert; für eine Abfüllanlage sowie ein Multifunktionsgebäude. Merz stellt im Biopharmapark seit 2002 ästhetische und neurologische Produkte her.

Seit der Gründung im Jahr 1997 befindet sich auch Oncotec am Standort, ein globaler Hersteller von Krebs- und Autoimmun-Arzneimitteln, der insbesondere auf die Herstellung und Entwicklung flüssiger Zytostatika sowie deren Gefrierdrying spezialisiert ist.

IN ZAHLEN:



GESAMTFLÄCHE
(HEKTAR):

136

8

FIRMENGRÜNDUNGEN



ARBEITSPLÄTZE:

2.200

Die Leitungen zum Erfolg

CHEMIEPARK BITTERFELD-WOLFEN



Durch die zahlreichen Unternehmen sowie einem breiten Spektrum an Lieferanten und Dienstleistern sind im Chemiepark Bitterfeld-Wolfen effiziente und erfolgreiche Netzwerke entstanden.

Global Player wie Bayer, Heraeus, Dow und Lanxess sind im Chemiepark Bitterfeld-Wolfen

ebenso vertreten wie erfolgreiche mittelständische Unternehmen. Neben Produzenten im Bereich der Basis-, Spezial- und Feinchemie sowie Pharmazie haben am Standort auch leichtmetall- und kunststoffverarbeitende Firmen ihren Sitz. Die Verbundchemie und eine gemeinsam genutzte hochmoderne Infrastruktur sichern den Unternehmen dabei optimale Produktionsbedingungen am Standort. Effiziente Stoffverbünde über Rohrleitungen, z.B. zum Transport technischer Gase wie Wasserstoff, machen die Chemiestandorte Mitteldeutschlands zu Zukunftslaboren der Energie- und Kreislaufwirtschaft. Über 300 Unternehmen mit mehr 15.000 Beschäftigten

chemiepark.de

bilden allein an den Standorten Bitterfeld-Wolfen und Sandersdorf-Brehna ein facettenreiches Potential an Lieferanten, Dienstleistern und Partnern. Das Technologie- und Gründerzentrum am Standort fungiert als Landebahn für Startups, die noch vor Ort das Scaleup bis zur Großanlage planen können. Die Lage inmitten der Metropolregion Mitteldeutschland mit seinen schnell wachsenden Wissensstandorten Halle und Leipzig und die optimale logistische Anbindung der Region sind Pluspunkte, die auch internationalen Investoren nicht verborgen bleiben.

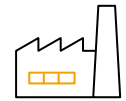
Die Geschichte des Chemiestandortes ist geprägt vom Erfindergeist. Seit 1893 wurden in Bitterfeld-Wolfen innovative Produkte und effiziente Verfahren entwickelt, die Wertschöpfung und Wohlstand zur Folge hatten. Und so wundert es nicht, dass mit den jüngsten Ansiedlungen im Bereich der Solar- und Batteriezellenfertigungen eine nachhaltige kohlenstoffneutrale Kreislaufwirtschaft ausgerechnet hier ihren Anfang nehmen wird. —

IN ZAHLEN:



GESAMTFLÄCHE
(HEKTAR):

1.200



UNTERNEHMEN
VOR ORT:

360



ARBEITSPLÄTZE:

15.000

Schmelztiegel internationaler Chemieunternehmen

CHEMIESTANDORT LEUNA



In den vergangenen 30 Jahren hat sich der traditionelle Chemiestandort zu einem Magneten für internationale Chemieunternehmen entwickelt. An dem Standort gibt es nicht nur einen komplexen Stoffverbund, sondern auch eine ausgezeichnete Infrastruktur.

[infraleuna.de](https://www.infraleuna.de)

Der Chemiapark Leuna ist Deutschlands größter Chemiestandort. Rund 100 Unternehmen, internationale Konzerne sowie zahlreiche mittelständische Betriebe haben sich hier angesiedelt. Und Leuna wächst weiter – aktuell investieren mehrere Unternehmen 1,3 Milliarden Euro am Standort. So baut der finnische Papierkonzern UPM im Chemiapark eine Bioraffinerie, in der ab 2022 aus nachhaltig erwirtschaftetem Laubholz Biochemikalien gewonnen werden. Und mit der Topas Advanced Polymers GmbH wird sich ein weltweit agierender Hersteller von Kunststoffgranulat in Leuna ansiedeln. Die beiden Investoren stehen in einer Reihe mit internationalen Playern wie BASF, Domo, Dow, Linde, Shell und TOTAL.

Die Anziehungskraft ist ein Indiz dafür, dass der Standort Leuna eine besonders wettbewerbsfähige Gesamtlösung bietet: Dazu gehören ein gut ausgebauter Rohstoffverbund, attraktive Energiekonditionen, kurze Genehmigungszeiten und die ausgezeichnete Verfügbarkeit von Fachkräften.

Der Aufstieg von Leuna zu einem der führenden Chemiestandorte ist auch ein Erfolg der InfraLeuna. Die Standortgesellschaft, an der ansässige Firmen als Gesellschafter beteiligt sind, betreibt die Infrastruktur für das gesamte Areal. So können sich die Unternehmen voll auf ihr Kerngeschäft konzentrieren – und das sorgt längst auch international für Anziehungskraft.

Damit nimmt Leuna im Vergleich der Chemiestandorte Europas eine Top-Platzierung ein. Damit das auch so bleibt, und die Unternehmen in Leuna auch in den kommenden Jahren optimale Bedingungen für weiteres Wachstum vorfinden, investiert die InfraLeuna weiter in ein umfassendes Infrastruktur- und Energiekonzept. —————

IN ZAHLEN:



GESAMTFLÄCHE
(HEKTAR):

1.300



UNTERNEHMEN
VOR ORT:

100



ARBEITSPLÄTZE:

10.000

Von der Braunkohle zur grünen Chemie

CHEMIE- UND INDUSTRIEPARK ZEITZ

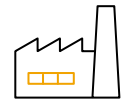


IN ZAHLEN:



GESAMTFLÄCHE
(HEKTAR):

230



UNTERNEHMEN
VOR ORT:

50



ARBEITSPLÄTZE:

1.000

industriepark-zeitz.de

Der Chemie- und Industriepark Zeitz hat sich als Standort der nachhaltigen Chemie profiliert und bietet insbesondere für mittelständische und wasserintensive Unternehmen beste Bedingungen.

Auf dem Gelände etwa 40 Kilometer südlich von Leipzig arbeiten Unternehmen aus China, Italien, der Ukraine und den USA partnerschaftlich mit ihren deutschen Nachbarn zusammen. Ein Fokus liegt auf der nachhaltigen Chemie, deshalb ist der Park auch Mitglied des Bioeconomy-Clusters und der Grüner-Wasserstoff-Initiative „Hypos“. Das Unternehmen Radici Chimica vernichtet klimaschädliches Lachgas aus der Adipinsäure-Produktion mittels eines neuartigen Kraftwerks. Interstarch wandelt den nachwachsenden Rohstoff Weizen in industriell nutzbare Stärke um, und die Bioraffinerie Elsteraue erzeugt Methan aus Mais. Vorbildlich ist der Chemie- und Industriepark Zeitz in Sachen Energiegewinnung – so wird der Solarstrom aus einer 5-Megawatt-Photovoltaikanlage in das Netz des Standorts eingespeist. Der Betreiber des Parks, die Infra-Zeitz Servicegesellschaft mbH, ist überzeugt, dass sich die grüne

Chemie in wenigen Jahren global etablieren und der Standort Zeitz weiter an Bedeutung gewinnen wird.

Einer der bedeutenden internationalen Hersteller für Spezialwaxe ist Deurex. Als Erfinder der rundmikronisierten Waxe machte sich das Unternehmen weltweit einen Namen als innovativer Vorreiter. Seit 2010 wird kontinuierlich ein weiteres Geschäftsfeld aufgebaut: wachsbasierte Öl- und Chemikalien-Bindemittel unter dem Namen DEUREX Pure. Im Gegensatz zu herkömmlichen Produkten zeichnen sich diese Produkte dadurch aus, dass ausschließlich Schadstoffe aufgenommen werden. Durch die hydrophobe Struktur wird keinerlei Wasser adsorbiert. Eine extreme Oberfläche sorgt weiterhin für ein überdurchschnittliches Aufnahmevermögen, bis zum 6,5-Fachen des Eigengewichts kann an Schadstoffen gebunden werden. Als dritte Marke fungieren die natürlichen Zuckerrohrwaxe der DEUREX X-Serie. Diese ermöglichen den Kunden von DEUREX die Herstellung nachhaltiger und umweltfreundlicher Produkte. —

Kunststoff-Kompetenz

DOW VALUEPARK® SCHKOPAU UND BÖHLEN



Als Industriepark-Konzept der Dow Olefinverbund GmbH wurde der ValuePark® 1998 gegründet. In Böhlen und Schkopau haben sich hauptsächlich Dow-Kunden und Zulieferunternehmen angesiedelt, was enorme Synergieeffekte schafft.

Heute sind im ValuePark® 27 nationale und internationale Firmen angesiedelt, die einen ausgewogenen Mix aus Produktions- und Verarbeitungsunternehmen vor allem aus dem Kunststoffbereich, Logistikfirmen sowie Forschungs- und Technologiedienstleistern bilden. Der Chemiepark bietet ein optimales Infrastrukturangebot, da die überwiegend vor Ort hergestellten Produkte „just in time“ ohne Notwendigkeit eines eigenen Rohstofflagers bereitgestellt werden können. Zudem sind die Werksgelände in Schkopau und Böhlen verkehrstechnisch sehr gut erschlossen. Jüngstes Investment ist die Modernisierung des Bahn-Stellwerks am Chemiestandort, die im August 2020 abgeschlossen wurde. Das neue vollelektronische Stellwerk ermöglicht einen modernen und effizienten Anschluss an den europäischen Schienengüterverkehr.

dow.de/valuepark

Der ValuePark® bietet Dienstleistungen, die auf die Bedürfnisse der Ansiedler und potenzieller Investoren ausgerichtet sind: Ver- und Entsorgungsleistungen sind vorhanden, Transport- und Logistkiddienstleistungen werden direkt vor Ort auf hohem Niveau gewährleistet. Außerdem bietet der Park ein vielfältiges Angebot an lokal verfügbaren Dow-Produkten und Serviceleistungen. Damit bietet der Industriepark exzellente Voraussetzungen für Investoren, die an einem langfristigen und kosteneffektiven Produktionsstandort interessiert sind.

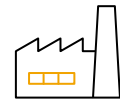
Der Material-Science-Konzern Dow produziert Kunststoffe und Spezialchemikalien wie Verpackungen, Hygieneprodukte oder Materialien für die Bauindustrie. In Mitteldeutschland ist Dow seit 1995 aktiv und war damit einer der ersten internationalen Investoren in der Region. Für den Austausch von chemischen Grundstoffen sind die Dow-Werke Schkopau, Böhlen, Leuna und Teutschenthal durch ein Pipelinennetz zu einem integrierten Produktionsstandort verbunden. —

IN ZAHLEN:



GESAMTFLÄCHE
(HEKTAR):

600



UNTERNEHMEN
VOR ORT:

27



ARBEITSPLÄTZE:

2.300

PLUS
1.000 INDIREKT

Spitze in der Medizintechnikforschung

FORSCHUNGSCAMPUS *STIMULATE* MAGDEBURG



Der Name *STIMULATE* (Solution Centre for Image Guided Local Therapies) steht für neue und innovative Technologien der bildgeführten minimal-invasiven Methoden in der Medizin. In hochmodernen Laboren in einem Speichergebäude im Magdeburger Wissenschaftshafen wird Spitzenforschung betrieben.

Bildgeführte minimal-invasive Eingriffe sind insbesondere bei der Therapie von Tumoren, Gefäßkrankungen sowie neurologischen Eingriffen von Bedeutung. In dieser Spezialisierung liegt eine zentrale Stärke des Forschungscampus *STIMULATE*. Dabei stärkt die Ausrichtung auf eine anwendungsnahe Grundlagenforschung den Transfergedanken und vernetzt Unternehmen mit Forschungseinrichtungen. Die exzellente Infrastruktur erlaubt es, Forschungen im Bereich der interventionellen Therapien schnell und zielgerichtet umzusetzen und realitätsnah auszuwerten. Ein Schwerpunkt der Forschung liegt im Bereich Onkologie: So soll ein integrierter Hightech-Operationsraum auf der Basis von vielseitig verfügbaren MRT-Geräten für eine minimal-invasive Diagnostik und Therapie von Tumoren

forschungscampus-stimulate.de

und Metastasen, insbesondere der Leber, aufgebaut werden. Während des Projektes sollen einzelne Therapieansätze in den klinischen Alltag überführt werden. Außerdem sollen durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz, Virtual Reality und Immunoprofilung die Therapieplanung und das Monitoring bei bildgebenden Interventionen maßgeblich verbessert werden.

Neben den vielfältigen Aktivitäten in Forschung und Entwicklung ist *STIMULATE* in der wissenschaftlichen und praxisorientierten Aus- und Weiterbildung von Medizinern und Medizintechnikern engagiert. Zudem fördert der Campus-Gedanke die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Medizinern und Ingenieuren, um innovative Medizintechnikprodukte zu entwickeln.

Erfolgreich zeigt sich der Forschungscampus *STIMULATE* auch, wenn es darum geht, wissenschaftliche Erkenntnisse in die Wirtschaft zu transferieren und gute Bedingungen für Ausgründungen und Ansiedlungen zu schaffen. So beförderte der Forschungscampus das Startup Neoscan Solutions GmbH. Das junge Unternehmen entwickelte ein innovatives MRT-Gerät für Neugeborene. —

IN ZAHLEN:



230

QUADRATMETER
LABORFLÄCHE MIT
BILDGEBENDEN
GROSSGERÄTEN

35

PARTNER



EINGEBUNDENE
WISSENSCHAFTLER:

60

INSIDER ZUKUNFTSORTE

Wie konkret lässt sich eigentlich Zukunft verorten? Sehr konkret.

HIER. In Sachsen-Anhalt. Gleich zwölfmal. Die Impulsareale des Landes bringen den Fortschritt, das Vorankommen und die Innovation, von der alle reden. Zukunft eben. In einer kaum zu vergleichenden Symbiose interagieren an diesen Orten internationale Forschungsinstitute, große Wirtschaftsunternehmen, wichtige Universitäten und junge Startups. Die Peripherie dafür ist zum Teil ganz neu und imposant anzuschauen. Die Zukunftsorte sind eine Einladung an Menschen, die nach vorn denken und gern in einem besonderen Umfeld arbeiten und leben.



12
ZUKUNFTSORTE
1.000.000
MÖGLICHKEITEN

DOW VALUEPARK®
SCHKOPAU

1.200 MIO. EURO

wurden mittlerweile in den Park investiert. Mit wachsendem Erfolg. Allein sechs Partnernetzwerke aus Hochschulen, Universitäten, Verbänden und Wirtschaftsklustern stärken den Park mit Know-how und Zusammenarbeit.



TECHNOLOGIEPARK
WEINBERG CAMPUS

6.000

Wissenschaftler und Beschäftigte forschen und arbeiten im größten Wissenschafts- und Technologiepark Mitteldeutschlands, der mittlerweile die Dimension eines eigenständigen Stadtteils hat.



MMZ MITTELDEUTSCHES MULTIMEDIAZENTRUM

150

Startups haben im MMZ bislang ihre geschäftliche Entwicklung begonnen. Die Kreativ- und Medienwirtschaft des Landes hat hier eine echte Basis.

echt beliebt

Mehr als 3,6 Millionen Übernachtungsgäste jährlich* können nicht irren: Fast 7.000 Jahre erlebbare Geschichte und Kultur von Weltrang machen Sachsen-Anhalt zum Kernland deutscher und europäischer Geschichte. Über 60 % unserer Gäste bewerten ihren Aufenthalt im Reiseland Sachsen-Anhalt mit „sehr gut“**. Echte touristische Highlights sind die Meisterwerke an UNESCO-Welterbestätten in Sachsen-Anhalt: die Luther-Gedenkstätten in Eisleben und Wittenberg, das Bauhaus und seine Bauten in Dessau, das Gartenreich Dessau-Wörlitz, Schloss und Altstadt von Quedlinburg und der Naumburger Dom. Die Himmelscheibe von Nebra ist Teil des UNESCO-Dokumentenerbes.
www.sachsen-anhalt-tourismus.de

FORSCHUNGSCAMPUS STIMULATE

T von neun deutschlandweit ausgewählten Forschungscampussen im Rahmen der Förderinitiative „Forschungscampus – öffentlich-private Partnerschaft für Innovationen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung; für anspruchsvolle, langfristige und exzellente Forschung mit Wissenschaft und Wirtschaft vereint. Hier bildet sich das Mekka der Medizintechnikforschung.

CHEMIESTANDORT LEUNA



10

Nationen mit 100 Unternehmen sind hier am Traditionsstandort vertreten und produzieren jährlich 12 Mio. Tonnen Güter. Weiteres Wachstum ist vorprogrammiert.



Das Kompetenzzentrum für Pflanzenbiotechnologie

GREEN GATE GATERSLEBEN



IN ZAHLEN:

130

HEKTAR
VERSUCHSFELDER



ARBEITSPLÄTZE:

700

13.500

QUADRATMETER
GEWÄCHSHÄUSER

Das „Green Gate Gatersleben“ (GGG) ist die Initiative von Firmen und Einrichtungen aus dem Bereich der Pflanzenbiotechnologie mit Sitz am ForschungsCampus Gatersleben.

Gatersleben liegt südlich der Magdeburger Börde in einer der fruchtbarsten Kulturlandschaften

Deutschlands und ist ein Zentrum der Pflanzenzüchtung in Europa. Pflanzen sind unsere Lebensbasis. Die Erforschung ihrer genetischen und molekularen Leistungsmerkmale sowie die Erhaltung und verbesserte Nutzung ihrer Vielfalt sind entscheidend, um Pflanzen den Bedürfnissen einer wachsenden Weltbevölkerung und sich verändernden Nutzungs- und Umweltbedingungen anzupassen. Hier setzt die Arbeit der Mitarbeitenden des „Green Gate Gatersleben“ an.

Wissenschaftliches Zentrum ist das Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK). Dort arbeiten über 200 Wissenschaftler aus über 35 Nationen an der Aufklärung grundlegender Prinzipien der Evolution, Entwicklung und Anpassungsfähigkeit wichtiger Kulturpflanzen. Durch die enge Verknüpfung von exzellenter Forschung mit einer hochmodernen Forschungsinfrastruktur

green-gate-gatersleben.de

zur molekularen Analyse und zur Erfassung phänotypischer Eigenschaften weist das Institut ein europäisches Alleinstellungsmerkmal auf. Mit dem Betrieb der bundeszentralen Ex-situ-Genbank leistet das Institut einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Nutzbarmachung der biologischen Vielfalt.

In den vergangenen Jahren hat sich der Standort Gatersleben durch Ausgründungen und Neuansiedlungen von Biotechnologiefirmen zu einem dynamischen und modernen Zentrum der Grünen Biotechnologie entwickelt, an dem Großunternehmen (BASF mit dem europäischen Weizenzüchtzentrum und SGS im Bereich der molekulargenetischen Pflanzenanalyse) genauso wie mittelständische und kleine Unternehmen (zusammen-)arbeiten. Entsprechend ihren Kompetenzen bieten die Partner von „Green Gate Gatersleben“ Auftragsforschung sowie Dienstleistungen für die Agro-, Pharma- und Chemieindustrie an, die von der Züchtung neuer Sorten, pflanzlicher Gewebekultur, Hightech-Analysen mit molekularen Markern, Literatur-Screens und Daten-Mining bis hin zu Aminosäureanalysen reichen. Das „Green Gate Gatersleben“ ist damit das Tor für den Technologietransfer aus der Pflanzenforschung in die Praxis. —

Voll im Bilde

MITTELDEUTSCHES MEDIENZENTRUM HALLE (SAALE)



Das Mitteldeutsche Multimediazentrum (MMZ) ist ein kräftiger Impulsgeber für die Kreativwirtschaft sowie den Medienstandort Sachsen-Anhalt.

Im Multimediazentrum versammelt sich eine junge, innovative und schnell wachsende Medienbranche – ein Schmelztiegel der Kreativwirtschaft. Unter dem Dach des MMZ sind Produktion, Kommunikation, Lehre, Forschung und Entwicklung vereint.

In dem modernen Gebäude an der Saale haben bisher mehr als 150 Unternehmen ihre Entwicklung als Startups begonnen. Doch das MMZ bietet nicht nur Büroflächen und Veranstaltungsräume für Existenzgründer. Es gibt im Multimediazentrum zudem optimale Bedingungen für die Bild- und Tonbearbeitung, so können hochmoderne Studios für die Film- und Audioproduktion gemietet werden. Das Highlight der Postproduktionsstudios ist die Dolby-Atmos-Kinomischung, die sowohl zur Ton- als auch zur Bildbearbeitung

mmz-halle.de

eingesetzt werden kann. Ergänzt wird die Kinomischung durch ein Color-Grading-Studio und eine Atmos-Editsuite.

Diese Vorzüge schätzt auch das Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Für die 400 Studierenden des Fachbereichs ist das MMZ zugleich auch Campus. Der Fachbereich schafft somit eine Grundlage für Startups und ist gleichzeitig wichtiger Partner für die Unternehmen bei der Suche nach qualifizierten Arbeitskräften.

Auch Tonmeister Florian Marquardt mit seiner Firma Klangfee Media Sound gehört zu den Mietern im MMZ. Klangfee hat sich auf Kino- und TV-Mischungen, Sound Designs, Dialogschnitte und Sound Supervising spezialisiert. Nach seinem Studium an der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam-Babelsberg gründete er im Jahr 2004 Klangfee und arbeitet seitdem für nationale und internationale Produktionen. Zudem haben sich zahlreiche Unternehmen der Web-Wirtschaft im MMZ eingemietet. —

IN ZAHLEN:



BÜROFLÄCHE
(QUADRATMETER):

6.500



ARBEITSPLÄTZE:

100

400

STUDENTEN

Antriebsstark

TECHNOLOGIEPARK OSTFALEN BARLEBEN



Die Region Magdeburg-Barleben hat sich in den vergangenen Jahren zu einem Zentrum der New Mobility entwickelt.

Im Technologiepark Ostfalen in Barleben vor den Toren der Landeshauptstadt Magdeburg sitzt nicht nur das Zentrum für Elektromobilität und Energieeffizienz, in dem Unternehmen integrierte Mobilitätsdienstleistungen entwickeln. In Barleben befindet sich auch ein Teil des Innovations- und Gründerzentrums Magdeburg, in dem gegenwärtig rund 450 Mitarbeiter in 80 Unternehmen arbeiten. Zudem ist das Institut für Kompetenz in AutoMobilität – IKAM GmbH, ein gemeinsames Unternehmen der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und der Industrie- und Handelskammer Magdeburg, am Standort tätig. Das Institut beschäftigt sich mit Elektromobilität, Leichtbau sowie Antriebs-, Mess- und Prüftechnik.

Der japanische Konzern HORIBA FuelCon errichtet gegenwärtig in Barleben sein Kompetenzzentrum für Brennstoffzellen und Batterien und erweitert dafür seine Produktionsflächen mit einem Neubau am Standort. HORIBA FuelCon ist der weltweit führende Hersteller von Testsystemen für Batterien und Brennstoffzellen. Bis 2018 war das Unterneh-

[tpo.de](https://www.tpo.de)

men schwerpunktmäßig in Europa unterwegs und produzierte für Volkswagen, Audi, BMW, Bosch und Airbus. Der Standort ist für das Unternehmen auch in Sachen Personalgewinnung von Vorteil. Die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg mit Studiengängen wie Verfahrenstechnik, Maschinenbau, Informatik oder Elektrotechnik bietet genau die Fachrichtungen, die für HORIBA FuelCon von Interesse sind.

In den kommenden Jahren möchte das Land Sachsen-Anhalt die Region Magdeburg-Barleben zu einem „E-Mobility-Campus“ entwickeln. Den Zulieferern für die Automobilbranche soll damit Rückenwind für den Strukturwandel hin zur Elektromobilität gegeben werden. Geplant ist zudem der vom Land finanzierte Aufbau eines neuen „Center für Method Development“ der Otto-von-Guericke Universität-Magdeburg. Das CMD Magdeburg setzt neue Maßstäbe für Entwicklungsmethoden in der Antriebs- und Fahrzeugentwicklung. Die Grundsteinlegung erfolgt im Juli 2022 und ab 2023 sollen hier bis zu 50 Ingenieurinnen und Ingenieure verschiedener Fakultäten über Fächergrenzen hinweg neue virtuelle Entwicklungsmethoden und Verfahren für die nachhaltige Mobilität der Zukunft etablieren. —

IN ZAHLEN:



GESAMTFLÄCHE
(HEKTAR):

275



UNTERNEHMEN/
INSTITUTE:

140



ARBEITSPLÄTZE:

2.300

Fruchtbarer Boden

TECHNOLOGIEPARK WEINBERG CAMPUS IN HALLE (SAALE)



Der Technologiepark Weinberg Campus ist der Innovationsstandort für Life-Sciences, Biomedizin und Materialwissenschaften in Mitteldeutschland.

Der Technologiepark vereint Wissenschaft und Wirtschaft auf vorbildliche Weise und bietet den ansässigen Einrichtungen, Instituten und Unternehmen beste Bedingungen. Der Weinberg Campus ist der größte Technologiepark in Mitteldeutschland. Biochemiker, Biotechnologen, Materialwissenschaftler, Pharmazeuten, Agrar- und Ernährungswissenschaftler forschen Tür an Tür. Das wissenschaftliche Fundament dafür bildet eine Vielzahl renommierter Institute und Gesellschaften, wie das Fraunhofer-Institut für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen, das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, das Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie oder das Max-Planck-Institut für Mikrostrukturphysik. Zudem sitzen die naturwissenschaftlichen Bereiche der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg sowie das Universitätsklinikum auf dem Weinberg.

Eine Schlüsselposition nimmt das Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) ein. Es bildet eine Schnittstelle zwischen

**technologiepark-
weinberg-campus.de**

angewandter Forschung, Entwicklung sowie Produktion und fördert innovative Gründungen – so gründeten sich im TGZ bereits über 250 Unternehmen. Der Weinberg Campus Accelerator unterstützt Startups in der Gründungs- und Wachstumsphase mit Workshop- und Coachingelementen und vermittelt Zugänge zu Netzwerken. Auch der Pharming-Spezialist Icon Genetics, der zur japanischen Denka-Gruppe gehört, plant gegenwärtig auf dem Weinberg Campus eine Produktionsstätte. Icon ist einer der Pioniere des Pharming – mithilfe von Pflanzen werden Biopharmazeutika hergestellt. Dafür werden Tabakpflanzen mit Viren infiziert, sodass in den Blättern zeitweise Antikörper oder Impfstoffe entstehen. Derzeit entwickelt Icon Genetics eine Impfung gegen den Norovirus, für den es bisher noch keinen Impfstoff gibt. Das Unternehmen entwickelte bereits die technologische Grundlage für einen Antikörper-Cocktail für die Behandlung von an Ebola erkrankten Menschen.

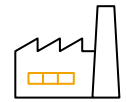
Mehr als 100 Unternehmen der Life-Sciences- und Material-Sciences-Branche haben gegenwärtig ihre Räumlichkeiten im Technologiepark Weinberg Campus und wachsen und gedeihen dort ausgezeichnet. ▬

IN ZAHLEN:



GESAMTFLÄCHE
(HEKTAR):

134



UNTERNEHMEN/
INSTITUTE:

100



ARBEITSPLÄTZE:

6.000

Ein Ankerplatz für Wissenschaft und Wirtschaft

WISSENSCHAFTSHAFEN MAGDEBURG



IN ZAHLEN:



GESAMTFLÄCHE
(HEKTAR):

33



ARBEITSPLÄTZE:

450

wissenschaftshafen.de

Der alte Handelshafen von Magdeburg hat sich zu einem Zentrum für Innovation und Wissenstransfer gewandelt. In den ehemaligen Speichergebäuden sitzen heute Startups in direkter Nähe zu renommierten Forschungseinrichtungen.

In die Infrastruktur des Stadtquartiers am ehemaligen Hafen wurde in den vergangenen Jahren kräftig investiert. Insbesondere für Startups und Ausgründungen aus dem Hochschulbereich bietet der Wissenschaftshafen ein ideales Umfeld. Unternehmen aus den Bereichen Medizintechnik, intelligente Mobilität und Digitalisierung bilden den Schwerpunkt im Wissenschaftshafen und bieten Chancen für Kooperationen.

Ein großer Vorteil des Standorts ist die räumliche Nähe zur Otto-von-Guericke-Universität, zum Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF, zum Max-Planck-Institut für Dynamik komplexer technischer Systeme sowie zur Experimentellen Fabrik, ein Forschungs- und Transferzentrum für anwendungsorientierte Forschung.

So haben beispielsweise in der sogenannten Denkfabrik, einem ehemaligen Getreidesilo, auf mehr als 4.000 Quadratmeter hochinnovative Firmen ihre Räumlichkeiten. Zu ihnen gehört auch Tarakos. Das Unternehmen entwickelt Planungssoftware für Produktion und Logistik. Die 3-D-Software von Tarakos visualisiert von Investoren und Unternehmen geplante Objekte – von der Produktionsanlage bis zum Logistikzentrum. Die Vorteile der Software sind offensichtlich: bessere Planung, höhere Produktivität, mehr Sicherheit und Effizienz sowie geringere Energiekosten. Zum Einsatz kommt der Softwarebaukasten deshalb nicht nur bei großen Konzernen wie BMW, Volkswagen, Ikea oder Siemens, sondern auch bei kleineren mittelständischen Unternehmen.

Bei der Entwicklung und Umsetzung pflegt Tarakos eine enge Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Computervisualistik an der Magdeburger Universität sowie dem Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF.



SACHSEN-ANHALT

Investitions- und
Marketinggesellschaft



INVESTIEREN IN SACHSEN-ANHALT. HIER IST SERVICE PERSÖNLICH.

INDUSTRIEFLÄCHEN-
UND STANDORTSERVICE



INTERNATIONAL
BUSINESS SERVICE



FÖRDER- UND
FINANZIERUNGSSERVICE



FACHKRÄFTE- UND
TALENT-SERVICE



**KONTAKTIEREN
SIE UNS!**

**investieren-in-
sachsen-anhalt.de**



ZUKUNFTSORTE
SACHSEN-ANHALT

Herausgeber:

Investitions- und Marketinggesellschaft

Sachsen-Anhalt mbH

Am Alten Theater 6

39104 Magdeburg

Tel. +49 391 56899-0

www.investieren-in-sachsen-anhalt.de

welcome@img-sachsen-anhalt.de



Konzept, Text: Textbüro Wortschatz, Genthin **/// Gestaltung, Grafiken:** genese werbeagentur GmbH, Magdeburg **/// Redaktionsschluss:** 12. September 2022 **/// 2. Auflage; Änderungen vorbehalten **/// Bildnachweise:** Archiv IMG, N. Böhme, H. Fechner, Dow Olefinverbund ValuePark®, A. Lander, M. Warmuth, Technologiepark Ostfalen Barleben, T. Ziegler, Biocom, Chemie- und Industriepark Zeitz, P. Kirschner, BioPharmaPark Dessau, adobestock.com/romanb321, Forschungscampus Stimulate **/// Die Benutzung der Veröffentlichungen zum Zwecke der gewerbsmäßigen Veräußerung, insbesondere Adressveräußerung an Dritte, oder des Nachdrucks – auch auszugsweise – ist nicht gestattet.****

Zur besseren Lesbarkeit werden in dieser Publikation personenbezogene Bezeichnungen, die sich zugleich auf Frauen und Männer beziehen, generell nur in der im Deutschen üblichen männlichen Form angeführt, also z. B. „Wissenschaftler“ statt „WissenschaftlerInnen“ oder „Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler“. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen.